

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Hängemann

Ein alpines Wahlmanöver

(Zweistimmig)

Der Ratsherr, die Stimme von unten (Bass)

Der Senn, die Stimme von oben (Sopran)

Ratsherr (verzweifelt): Hilfe! Hilfe! Hilfe—e—e! Ihr Millionen weißer Himmelsengel steht mir bei! — Hilfe! Hilfe! Ich stürze in den Tod! Zum Teufel noch einmal! Wirds bald?

Senn: He — guten Tag. Wer schreit da unten.

Ratsherr: Ein armer Volksvertreter. Wer ist oben?

Senn: Das arme Volk, das Du vertreten solltest.

Ratsherr: Sapperment, nur keine Wize! Kraft meines Amtes sollst Du mich . . .

Senn: Ein wenig zappeln lassen!

Ratsherr: Hilf mir! Ich bitte Dich, mein Bester!

Senn: Du kennst mich nur, wenn Du in Nöten bist. Die meinen übergehst Du blindlings. Durch Selbstverschulden hast Du Dich verstiegen, des Volkes Warnung schwer mißachtend.

Ratsherr: Laß Deine Sprüche. Zeig die Tat und rette!

Senn: Hab nur Geduld! Was ist mein Lohn?

Ratsherr: Währschafter Trunk, ein Abendessen.

Senn: Damit ich's selber zahle!

Ratsherr: Ich bin am Ende! He Bauer — die Bedingung! Ich will sie halten!

Senn: Versprechen sollst Du! Und auch schwören!

Ratsherr: Beim Eid! Ich schwöre.

Senn: So schwöre denn, daß Du in Zukunft meiner auch gedenken willst. Und daß Dein Geist und Deine Redegab auch mir zum Nutzen sei?

Ratsherr: Ich schwöre!

Senn: Und daß Du nicht um des Geschäftes und der Ehre willen um Deinen Sessel buhlest?

Ratsherr: Ich schwöre!

Senn: Und schwörst Du, daß Du diesen Sessel nicht beziehst zum Schläfe?

Ratsherr: Ich schwöre!

Senn: Auch daß der Tag des Rates nicht dem Tasse diene?

Ratsherr: Ich schwöre! Nun aber hilf! Ich halte es länger nicht mehr aus. Track und Zylinder sind zerschliffen. Meine Hände bluten.

Senn: Was frage ich nach Kleidertand, der Dir ein Anseh'n soll ersetzen? Barhäuptig derb mußt Du für mich im Ringe steh'n und eine kampfgewohnte Faust zur Drohung zeigen dürfen!

Ratsherr: Ich will es! Jetzt aber hilf! Der Schwindel reizt mich in die Tiefe!

Senn: Vertrau! In einem Sprunge bin ich unten, Dich zu halten!

Ratsherr: Dem Himmel sei gedanket! Amen.

Danioth